

44. Stylus brevis, fructus basi attenuatus acute tri-
 gonus, floris partes omnes breviter glandu-
 loso-pilosae, herbae erectae (Bot. Ztg. VIII, 1;
 Wlp. Ann. III, 658) 43. *Heterachtia* Knz
 „ brevissimis, stigma subpeltatum, flores ad
 apicem ramorum umbellati, herbae repentes
 38. *Descantaria* Schlecht

Bryologische Reisebilder aus den Alpen. Von L. Molendo.

(Fortsetzung von pag. 198).

Am Morgen wogten über Gipfel und Thalböden die Nebel-
 massen dahin, feiner kalter Sprühregen wechselte mit besserer
 Intervallen. Ich verfolgte zunächst den Bach um seiner herrli-
 chen Limnobien willen ins Innere des Kars, dann wandte ich
 mich an seiner östlichen Umrahmung neben den brüchigen gros-
 sen Schieferwänden hinauf, um den Kamm des Scheiderückens
 zwischen den beiden Thalästen zu erreichen. Früher nun war
 ich mit Freund Lorentz auf diesem Kamm südlich bis auf die
 Schneide des Filzkopfes vorgedrungen und dann östlich hinab
 auf das Filzenmoor gegangen. Diesmal trieb mich der Wunsch,
 den südöstlichen Ast der Windau kennen zu lernen, leider rasch
 vom Kamm in diese Felsparthie hinab, leider, denn der bryo-
 logische Erfolg war = 0.

Ich bitte aber den Leser, nach Darlegung des Begehungs-
 planes, zu den Tayloria-Halden zurückzukehren.

Um von ihnen aus die dritte Stufe der Windau we-
 nigstens im pflanzenreichen West-Aste zu erreichen, geht es den
 steilen waldigen Abbruch dieser Stufe hinauf (4—4800'), der uns
 seine feuchtschattige Nordseite zukehrt. Die Lichtungen, die ihn
 unterbrechen und die der Pfad durchkreuzt, sind trümmerreich
 und nass; erdige Abbrüche an steileren Stellen, Quellstaun-
 gen an den flachen sind häufige Erscheinungen hier wie in allen
 Thonschieferbergen; auch die mergelreichen Sandstein- und Horn-
 steinschieferberge der Bayerischen Alpen gleichen diesem Ge-
 hänge gleich sehr im Habitus wie in der Vegetation.

An den Felsen leben da *Cynodontium polycarpon*, einige der

genannten *Racomitria* und *Grimmiae*; an den Neubrüchen *Hypnum callichroum* und *Oligotrichum*, am Waldboden dominirt *H. loreum*, *Polytr. commune*, *Sphagna* (*cymbif.*, *acutif.*, *fimbr.*, *compactum* prachtvoll orangefarben). In den Pfützen liegen *Sphagnum cuspidatum*, *subsecundum*, *Hypnum fluitans*, *exannulatum*; an den Rändern fruchtet *Philonotis fontana*, und die grosse fleischige Form der *Dicranella squarrosa* (*β. frigida* Ltz.) bildet sterilen Massenwuchs.

Der Wald lichtet sich, nach einem kurzen Steig über einen Steilhang stehen wir an den 3 kleinen Hüttchen der Rethelwandalm (4900' ca.), die zwischen den grauen oder flechtenbunten Phyllit-Trümmern sich förmlich verkriechen. Südlich vor uns steigt ein grosses trümmerreiches Kar an, darüber prächtige Wände von 6—800' Erhebung, besonders nach N. und NW. exponirt; den wilden Eindruck der steilen Höhe säntigen braungrüne Lahner und vielfache kleine Terrassen, die den mürben Schiefer auf allen Spalt- und Kluffflächen durchsetzen. Der Boden des Kars ist waldfrei; die Lawinen bringen ihm Trümmer Sehnee und Kälte; an seiner Westflanke, welche im obern Theile auch viel Südsonne trifft, steigen Fichten, Lerchen und über ihnen die seltnere Zirbe noch weit empor (etwa 5—600'); am rauheren Scheidertücken oder an der Ostflanke enden die Bäume viel früher, hier dominirt schon *Pinus Mughus*. Diese Baumgrenzen sind zur Orientirung über die Meereshöhe resp. über den dadurch bedingten Charakter der Vegetation sehr wichtig; so z. B. beurtheilten ich und Lorentz die Höhenlage der Hütte und des Joches etwas verschieden, ohne jedoch in der Auffassung des Regionscharacters abzuweichen, — da eben in dieser Richtung die Grenzen der Pinusarten als Corrigns wirken.

Auf den trockneren Felsen des Kares finden wir ausser einigen öfter genannten Moosen (*Andraea petr.*, *Racom. et Grimmiæ sp.*) auch etwas *Grimmia contorta*. Auf feuchterem Gestein: *Rac. fasciculare*, *protensum* steril, *patens* fertil. *Brachythecium salebrosum*, *reflexum*, eine äusserst derbe Form des *Leptohym.* (*heteropterum*) finden sich ein, *Pseudoleskea brachyclados* wird häufig. Am Boden dazwischen *Aulacomnium pal.* reich an Pseudopodien. Im Bache fluthet massenhaft das *Hypnum commutatum*, stellenweise treten die Zierden dieses Kars dazu: *Limnobia arcticum*, *L. alpestre*, welche von den kleinen Quellbächen des oberen Filzkopfes bis zur Waldgrenze herabsteigen, Früchte waren heuer nicht zu erhalten.

Am Scheiderücken oder am nördlichen event. nordöstlichen Ausläufer des Filzkopfes fanden sich im Gehänge über der Fichtengrenze: alle genannten *Racomitrien* und *Hylocomien*, also auch *H. loreum* in der alpinen Region. An Blössen: *Leptotrichum homom.* sehr schön mit *Dicr. subulata*, *Webera Ludwigii*, *Oligotrichum*. Auf organischem Moder: *Plagiath. dentic.*, *sylvaticum.* *Dicr. Mühlenbeckii*, *Philonotis fontana minor*, *Hypn. callichroum.* Von Sphagnen sind gemein: *S. compactum*, *fimbriatum.* Auch *Barbula tortuosa* fehlt nicht, auf Felsen fanden wir das hier unerwartete *Trichost. rigidulum.* Als wir den freien Kamm des Scheiderückens betraten, überraschten uns *Dicranum Starkii* f., *D. albicans* neben *Leucobryum*: da die Elevation hier schon die genannten Fichtengrenzen in O. und W. überschreitet, so veranschlagte ich dieselbe auf 5400'.

Der Rücken zieht südwärts, von kleinen felsigen Stufen gegliedert, dem centralen Phyllitkamme zu; gegen das östliche Filzenthal hinab trümmerreich, gegen das westliche Röthelwandkar hinab in terrassirten Wänden gesenkt. Ich traf eine grössere Felsennische mit *Plagiath. neckeroideum*, *denticulatum myurum*, *sylvaticum.* Die vorhin genannten beiden *Sphagna*, *Polytrichum commune* mit *Hylocom. umbr.* vergesellt; die *Racomitrien* sind noch alle da. Steriles *Anoetangium compactum*, *Amphoridium Mougeotii*, *Blindia*, *Orthothecium intricatum* erscheinen. *Andraea alpestris* tritt auf, an der ich und Lorentz die Form der Papillen nicht anders fanden als an manchen Var. der *petrophila*, der wir sie beigesellen, da Habitus und Glanz Merkmale von secundärer Gattung sind. Gegen den Kar hinab fand ich neben *Webera elong.*, *acum.* auch einen schönen Rasen des *Conostomum boreale* c. fr. (5700). *Dicrana (elong., albic., scop. orthophyllum, cong. flexicaule, virens)* gehen in wechselnder Menge bis auf die Jochhöhe hinauf.

Wir betreten den Ostkamm des Filzkopfes bei etwa 6100' (ziemlich hoch über der Linie von *Pinus Cembra*) steriles *Conostomum*, *Blindia* zeigen sich. Rasch geht es — an Quellsümpfen mit *Hypn. exann.*, an Quellbächen mit *Limnob. arcticum* vorüber — hinab auf den Pass Hochfilzen, den ich nach den berührten Voraussetzungen auf 5800' taxire.

Ueber die Vegetation des östlichen Thalastes resp. der Filzenalpe ist wenig zu sagen; Holler fand schon 1857 in ihm das *Plagiath. neckeroideum.* Im oberen Theile sind die Gehänge meist mit mittelgrossem Trümmerwerk übersät, die Triften voll

Primula minima. Am Joch, das durch einen grossen Block markirt ist, wuchs *Dicranum albicans*, *Polypodium vulgare*, *Polytrichum commune*, im Bache *Limnobia arcticum*. Dieses Seitenthal ist unbedingt ärmer an Moosen als das ausführlich geschilderte westliche.

Die Parthie auf den kleinen Rettenstein, dessen Kalkmasse ganz nahe im Osten des Kammes sich aufbaut, welche ich heuer vorhatte, musste bei diesem Wetter aufgegeben werden. Das Joch, dessen erhabene Aussicht — man steht ja gegenüber der Venedigergruppe mit den steilen engen Thälern und den prachtvollen Eisströmen — diesmal im Nebeltreiben nur in idea auftauchte, das Joch senkt sich erst schwach, dann rascher nach Süd hinab in den Dürrenbacher Grund, zunächst trotz der Böschung stark vermoort. *Sphagnum*, *Calluna*, *Pinus Mughus*, *Carex pauciflora* etc. bedecken das Hochmoor, dem der Pass seinen Namen dankt. „Filzen“ nennt nämlich das Volk, das von der Donau bis zur Salzach wohnt, die schwammigen Sphagneta, die bald trocken, bald feucht und schwellend viel Analogie mit der aus Filz gemachten Unterlage seiner Bierkrüge zeigen.

Hält man sich mehr gegen den Westsaum des nicht unbedeutenden Moores, so trifft man einen Steig zur nahen Alpe Schratzenbach, wo unter den Zirben, die bis ins Moor hinein auftreten, *Dicranum Starkii* wuchs, auf Erde und Moorland auch schon *Hypnum arcuatum*.

Man geht aber leichter am östlichen Rande des Moores hinab zur oberen Dürrenbachalpe, und betritt über derselben einen Steilhang, wo zwischen dem Mughetum viel *Hieracium sphaerocephalum*, *murorum*, *alpinum*, *vulgatum* und *atratum* Ep. wuchs. Bald war die freundlich gelegene grosse Alpe erreicht, — neue Enttäuschung! Die Alpe ist fest geschlossen, ein Pferd hat sich morgens erstürzt (wie ich später vernahm), Alles ist in die Schlucht hinabgeklettert, um Haut und Fleisch zu retten. „Unseliges Ross! Dir hat dein Sprung sehr geschadet, uns aber nichts genützt“ hätte ich nach Mirza Schaffy ausrufen mögen, denn unser Appetit hatte sogar das edle Gefühl des Mitleids mit dem Besitzer momentan erstickt; dafür erschien der in Rettenbach so stolz verschmähte Gstraun der Phantasie der ausgehungerten Bergsteiger bereits in einem Heiligenscheine! Das Gewicht der nassen moosgefüllten Säcke wurde fortan doppelt schmerzlich empfunden, denn das lange Thal mit seinen beiden Becken, mit seinen Bergfällen und moorigen, an Zirben reichen

Flanken bot zu wenig Moose von Interesse: *Brachythecium Stalkii*, *rivulare*, *Dicranella squarrosa* (1862 c. fr.) in der oberen Waldregion und *Fontinalis* bei mindestens 4000' waren das Wichtigere. — An mächtigen Gneisblöcken, den Zeugen diluvialer Gletscherphänomene vorüber (3300') erreichten wir nach 27stündigem Fasten das gastliche Wald!

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Botanische Section. Sitzung vom 1. März. 1866.

Herr Dr. phil. Schneider gab eine Zusammenstellung derjenigen Aecidien-Species, von denen ein entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang mit Uredineen sich bisher hat nachweisen oder wahrscheinlich machen lassen.

Der Sekretär, Prof. Cohn, überreichte eine von Hr. Apotheker Lehmann angefertigte Bearbeitung der von der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1851 angeregten und durch eine Reihe von Jahren fortgesetzten Vegetations-Beobachtungen. Referent hatte in den früheren Jahresberichten bereits über die Beobachtungen einzelner Jahrgänge berichtet (eine populäre Besprechung findet sich in dem Aufsatz „über den Pflanzenkalender im Trewendt'schen Volkskalender für 1863“). Die nach einem gegebenen Schema angestellten Beobachtungen umfassten eine grosse Anzahl von Pflanzen, deren einzelne Entwicklungsstadien in verschiedenen Orten Schlesiens beobachtet wurden, je doch nur in wenigen Stationen anhaltend genug, um zur Berechnung mittlerer Blüthezeiten, der Grundlage eines Pflanzenkalenders, auszureichen. Herr Apotheker Lehmann hat sich mit dankenswerther Sorgfalt der Mühe unterzogen, aus denjenigen Orten, von denen die längsten und zuverlässigsten Beobachtungsreihen vorliegen, nämlich aus Kreuzburg (Apotheker Lehmann Gleiwitz (Dr. Kolley), Wohlau (Apotheker Güntzel Becker), Grütberg (Apotheker Weinmann), Kupferberg (Apotheker Chaussy Wünschelburg (Apotheker Neumann), Conitz in Westpreussen (Oberlehrer Wichert), Clausen bei Lyk in Ostpreussen (Observator Vogt), die Entwicklungszeiten der wichtigsten Pflanzen z

5. Breve notizia dei lavori fittoagnostici presentati al VII. congresso degli scienziati italiani in Napoli (VI. 369).
6. Notizia di una carta topografica botanica per la Sicilia
7. Elogio accademico del Cav. Vinc. Tineo (XIII. S. I).
8. Flora fossile dell' Etna (XVI. 1). Sr.

Druckfehler.

Im vorigen Jahrgange, in den Reisebildern von Molendo.

p. 197.	Zeile 17	von unten,	statt	Strichungen	lies	Strichregen.
" 218.	" 15	" "	" "	Gattung	lies	Geltung.
" 227.	" 5	" "	" "	Ost	lies	West.
" 229.	" 14	" oben	" "	Randblättern	lies	Randblüthen.
" 230.	" 5	" "	" "	fol.	lies	fil.
" 230.	" 15	" unten,	nach	<i>Doniana</i>	setze:	und.
" 259.	" 5	" oben,	statt	Wasservegetation	lies	Massenvegetation.
" 262.	" 3	" "	" "	n. sp.	lies	<i>norticum</i> .
" 263.	" 1	" "	" "	<i>Hutchinsiana</i>	lies	<i>Hutchinsiae</i> .
" 266.	" 9	" "	" "	Wasserbildung	lies	Wasserfallbildung.
" 268.	" 5	" "	" "	<i>turidum</i>	lies	<i>tuclidum</i> .
" 296.	" 9	" "	" "	ist <i>aristatum</i>	zu	streichen.
" 299.	" 16	" "	" "	statt <i>incana</i>	lies	<i>viridis</i> .
" 303.	" 10	" "	" "	auch	lies	auch beide.
" 315.	" 13	" "	" "	Musinz	lies	Musing.
" 326.	" 4	" "	" "	Frucht	lies	Tracht.
" 361.	" 8	" unten	" "	würdig	lies	merkwürdig.
" 363.	" 17	" "	" "	<i>O. Erisithales</i>	lies	<i>C. Erisithales</i> +.
" 364.	" 16	" "	" "	<i>spinosisimum</i>	lies	<i>spinosisimum</i> +.
" 382.	" 2	" oben	" "	Lauterbach	lies	Leiterbach.
" 423.	" 6	" "	" "	Grottenbaches	lies	Grattenbaches,
" 423.	" 6	" unten	" "	Fleiss —	lies	Fleiss- oder.
" 427.	" 19	" "	" "	7628, der	lies	7628, jene auf der untersten des Kaserrokkopfes, der
" 429.	" 20	" "	" "	statt Platten	lies	Muschel.
" 430.	" 9	" "	" "	lies: hat keinen —	betreten.	
" 432.	" 16	" oben	statt	Form	lies	Formen.
" 445.	" 9	" unten	" "	anträufelnden	lies	an träufelnden.
" 446.	" 5	" "	" "	Seite	lies	Sete.
" 465.	" 14	" "	" "	fehlt die Ueberschrift:	Die beiden Pa- sterzen.	

Berichtigung. In Nr. 3 der Flora p. 47 ist verdruckt: Zeile 3: Dunaut de Salatin, muss heissen: Dunant de Galatin; Zeile 5: Reise Beslandiers auf Mexiko, muss heissen: Berlandier's nach Mexiko; Zeile 6: Dunautia, wofür zu lesen Dunantia.